

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom
Band: - (1983)
Heft: 1806

Rubrik: Helvetische Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössisches Allerlei

IN einer kürzlichen Umfrage erklärten sich neun von zehn Schweizern mit ihrem Leben zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Solche Erhebungen sind sehr fragwürdig und müssen mit Vorsicht behandelt werden. Der Schweizer schimpft und reklamiert bekanntlich sehr gerne. Die Feststellung, dass z.B. 44% der Bevölkerung mit dem Bundesrat "zufrieden" und 8% sogar "sehr zufrieden" sind, scheint daher beinahe unglaublich. Bloss 3% sollen "gar nicht zufrieden" und 6% "unzufrieden" sein.

In der welschen Schweiz ist man "Bern" etwas weniger gut gesinnt als in der Deutsch-Schweiz. Ohne weiter in Einzelheiten einzugehen, zeigt das Bild, dass die ältere, besser situierte Frau in einem Vorpendorf mit der Regierung am zufriedensten ist, während am andern Ende der weniger begüterte jüngere Mann in einer welschen Stadt am wenigsten vom Bundesrat hält.

Übrigens sind die Schweizer scheinbar mit den kantonalen Regierungen und den Gemeindebehörden noch mehr zufrieden als mit der Landesregierung. Aber eben, Meinungsforschungen sind immer unbefriedigend und können je nach Belieben ausgewertet werden.

Jene, die "Weniger Staat und mehr Freiheit" wünschen, können ihr Begehren auf Zahlen stützen. Zwischen 1955 und 1959 wurden 168 Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse erlassen; 20 Jahre später waren es in der gleichen Zeitspanne 246. Im Jahre 1982 ist die eidgenössische Gesetzessammlung um 2303 Druckseiten angewachsen. Kommentar überflüssig.

26

Eine Meinungsumfrage des Eidgenössischen Militärdepartementes im Frühjahr hat gezeigt, dass die Armee in der Öffentlichkeit offenbar hohes Vertrauen geniesst, obwohl namentlich die Jugend recht kritisch eingestellt ist. Zu mehr als einem Drittel erklärten die Befragten, dass die Militärausgaben der Schweiz zu hoch seien. Die Umfrage zeigte, dass das Urteil meist auf das Gefühl als genaues Tatsachenkenn gestützt ist.

Drei Viertel aller Schweizer sind der Auffassung, Geld allein mache zwar nicht glücklich, aber sie sind nicht bereit, sich einzuschränken. Eine Umfrage der Schweizerischen Volksbank brachte dieses Ergebnis letzten Herbst.

Was man als bestimmt annehmen kann, ist, dass rezessionsbedingt die schweizerischen Exporte sich 1982 etwas zurückgebildet haben, und dass sich das Bruttosozialprodukt um gegen 2% abgeschwächt hat. Es wird aber angenommen, dass nächstes Jahr wieder eine Zunahme zu verzeichnen ist. Der reale Anstieg im Arbeitnehmer-einkommen war 1982 1 Prozent und wird schätzungsweise auch 1983 ungefähr gleich bleiben.

Die jährliche Teuerung in der Schweiz war von 1970 bis 1982 im Durchschnitt 5%. 1981 stand sie auf 6,5% und sank im folgenden Jahr auf 5,7%. Es wird angenommen, dass die Inflation in den nächsten beiden Jahren wieder abnimmt.

Die Rentenanpassung an die Teuerung wird 1984 durchschnittlich 11,3% betragen. Damit wird die Lohn- und Preisentwicklung der vergangenen zwei Jahren ausgeglichen.

Die Gewerkschaften haben

einer Arbeitsverkürzung zugestimmt: von 1986 an wird die Arbeitszeit von 42 auf 41, 1988 um eine weitere Stunde herabgesetzt, verbunden mit einem Lohnverlust von 1,2%.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg rasch an zwischen 1981 (5'890) und 1982 (13'200), und ein weiterer Anstieg wird dieses Jahr erwartet, Ganzarbeitslose im Jahresmittel von 18'000. Hingegen hofft man auf eine Senkung auf 12'000 für 1984. Der Bundesrat hat auf Anfang des nächsten Jahres die Beiträge an die Arbeitslosenversicherung von 0,3 auf 0,6 Lohnprozente erhöht.

Arbeitslose unter 30 Jahren machen 38% des Totals aus, zwischen 50 und älter 21%. Am meisten sind die Büroangestellten betroffen, gefolgt von den Metall- und Uhrenindustrien, Verkauf und technischen Berufen. Dann kommen die Lehrer und das Gastgewerbe. Bau und Graphische Gewerbe stehen am Schluss.

Die Frauen sind durch die

Arbeitslosigkeit insgesamt stärker betroffen: Innerhalb etwa 8 Jahren ist die Zahl von einem Viertel auf fast die Hälfte angestiegen.

Was erheblich angestiegen ist, sind die Konkurse. 1970 waren es etwa 1600, 1980 bereits über 3000 und 1982 hat die Konkursziffer wieder die Höhe der Dreissigerjahre erreicht. Allerdings darf man nicht vergessen, dass ständig auch wieder neue Firmen gegründet werden.

Zum Schluss noch eine freudige Mitteilung: Zum viertenmal ist das Finanzwunder der Eidgenossenschaft Tatsache geworden, indem im ersten Halbjahr 1983 mit 10,381 Milliarden Franken das Resultat der gleichen Zeitspanne des Vorjahres um 1,594 Milliarden übertroffen wurde. Das Finanzdepartement hatte einen Einnahmenrückgang um 167 Millionen budgetiert. Dies dürfte auch für das zweite Halbjahr ein gutes Omen sein.

— Mariann Meier.

FLIGHTS FLIGHTS FLIGHTS FLIGHTS SWITZERLAND SWITZERLAND

Zurich — Geneva — Basle — Berne
Scheduled and Charter Flights from Heathrow —
Gatwick — Manchester — Edinburgh — Leeds —
Aberdeen — Humberside — Norwich — Southampton —
Southend.

From £86.00 all incl.

SUPER SWISS HOLIDAYS

4 Mays Court, London WC2N 4BS. Telephone: 01-379 7885

ATOL 882